

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Eigenbetrieb APH (Alten-u. Altenpflegeheime)
	Bearbeiter/in	Ulrich Renziehausen
	Telefon (0202)	563 2329
	Fax (0202)	563 8141
	E-Mail	ulrich.renziehausen@aph.wuppertal.de
	Datum:	17.08.2016
	Drucks.-Nr.:	VO/0626/16 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
08.09.2016	Betriebsausschuss APH und KIJU	Entgegennahme o. B.
Quartalsbericht II/2016 zur wirtschaftlichen Situation der APH - stationärer Bereich -		

Grund der Vorlage

Die Betriebsleitung der Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal ist gem. § 14 Abs. 2 und 3 der Betriebssatzung gehalten, Quartalsberichte zur wirtschaftlichen Situation des Eigenbetriebes vorzulegen.

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt die Vorlage ohne Beschluss entgegen.

Dr. Kühn

Renziehausen

Begründung

Die in der Spalte „vorl. Ergebnis 2015“ ausgewiesenen Zahlen stellen das vorläufige Jahresergebnis 2015 dar. Es kommt unter den einzelnen Positionen durchaus zu Änderungen, die das Jahresergebnis beeinflussen kann. Der Wirtschaftsprüfer prüft im September 2016 das Geschäftsjahr 2015. Die einzelnen Positionen der im Bericht dargestellten Spalten (vorl. Ergebnis 2015, Wirtschaftsplan 2016, Ist-Werte per 1. und 2. Quartal, der kumulierte Quartalswert sowie die Prognose 2016) beinhalten jeweils die gleichen Erlös- und bzw. Aufwandskonten und wurden so zusammengefasst, dass eine durchgängige Vergleichbarkeit untereinander gegeben ist.

Erlöse

Die durchschnittliche Belegung in den Einrichtungen ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum (1. Halbjahr) von rd. 100,01 % auf 99,72 % (-0,3 %) gesunken. Die Betriebsleitung geht weiter von ihrer angenommenen Belegungsquote über alle Einrichtungen von 98 bis 98,5 % für das Jahr 2016 aus.

Die in der Prognose 2016 deutlich höheren Umsätze aus Pflegeleistungen gegenüber dem Wirtschaftsplan 2016 ergeben sich aus der höheren Belegung im I. Halbjahr sowie den zum 1. Juli 2016 neu vereinbarten Pflegesätzen. Das Gesamtbudget erhöhte sich um rd. 6,23 %. Für das 2. Halbjahr 2016 wird daher von höheren Umsatzerlösen ausgegangen. Zu beachten ist auch, dass analog zu den Personalaufwendungen Erhöhungen im Wirtschaftsplanansatz nicht berücksichtigt sind.

Die sonstigen Erlöse bewegen sich auf das gesamte Geschäftsjahr betrachtet im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2016. Die Prognose bis Ende 2016 beinhaltet anteilig die derzeit bekannten und in den nächsten Quartalen abzuwickelnden Erlöse. Zudem sind hierin enthalten die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Erträge aus der Vermietung von Räumlichkeiten, insbesondere für Flüchtlinge, sowie anteilige Cafeteria- und Inkontinenzträge. Erfahrungsgemäß kommen noch zusätzliche Erträge z. B. Höherstufungen mit rückwirkender Wirkung hinzu. Darüber hinaus werden unter dieser Position Erlöse aus dem Verkauf eines Gebäudes auf der Neviandtstraße ausgewiesen.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten die Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung steht. Die Liquidität ist im Rahmen des Cash-Pools weiter gesichert. Bereits seit 2014 ist eine stetige Verbesserung der Liquidität zu erkennen. Diese konnte bis in das laufende Quartal stetig verbessert werden.

Außerordentliche Erlöse sind hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen zu erwarten, die zum Jahresende aufgelöst werden. Sie sind quantitativ in den sonstigen Erträgen enthalten.

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen des Jahres 2016 werden deutlich über dem Ansatz für den Wirtschaftsplan des Jahres 2016 liegen. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die Erhöhung der tariflichen Entgelte ab dem 1. März 2016. Im Wirtschaftsplan sind keine Tarifsteigerungen eingerechnet, da diese in die Pflegesatzverhandlungen im Juli 2016 einfließen und zum allergrößten Teil über neue Pflegesätze refinanziert werden.

In den Personalaufwendungen sind alle tariflichen Gehaltsanpassungen sowie andererseits anteilige Umlage Altenpflege, Aufwand für Pensionsrückstellungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgratifikation, Beihilfen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Altersteilzeit usw. enthalten.

Die Materialkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen zeigen, dass die Ausgaben über dem Wirtschaftsplanansatz für das Jahr 2016 liegen; insbesondere im Wirtschaftsbedarf ist eine Erhöhung zu erkennen. In die Prognose 2016 wurden mögliche Preiserhöhungen im Sachkostenbereich (sind z. T. schon Realität) eingerechnet. Diese müssen nicht im gezeigten Umfang anfallen. Zudem sind Beratungsaufwendungen in Zusammenhang mit den Pflegesatzverhandlungen und dem Verkauf der Immobilien bzw. Mietverträge berücksichtigt. Im Wirtschaftsbedarf ist insbesondere die Speiseversorgung, Fremdreinigung von Gebäude, Wäsche und APH-Service-Personal sowie Fremdpflegepersonal für die Pflege enthalten. Im sonstigen Materialaufwand ist insbesondere die Ausbildungsumlage sowie Energie, Wasser und Strom enthalten.

Die Betriebsleitung ist bemüht, die Sachkosten durch interne organisatorische Maßnahmen abzufedern.

Die Instandhaltungen liegen in der Prognose 2016 im Rahmen der Planzahl für das Jahr 2016. Hier sind zukünftig aufgrund der Regelungen des GEPA allerdings Veränderungen zu erwarten. Die notwendigen Finanzmittel stehen im Betrieb derzeit zur Verfügung. Hier sieht die Betriebsleitung Risiken im Hinblick auf Umbaumaßnahmen in der Zukunft, die bis 2018 im Rahmen des Wohn- und Teilhabegesetzes umgesetzt werden müssen. Hinsichtlich der notwendigen Baumaßnahmen und ihre Refinanzierung konnten teilweise bereits Einigung mit den Sozialhilfeträgern und dem Landschaftsverband erzielt werden. Abstimmungsbescheinigungen für die Einrichtungen Neviandtstraße, Langerfeld und Cronenberg sind bereits eingegangen.

Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten Zinsen für zweckgebundene Landesdarlehen und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt.

Dienstleistungen/Umlagen anderer Dienststellen werden nur auf der Basis nachvollziehbarer und tatsächlich erbrachter Leistungen abgerechnet. Die Entgelte für Leistungen städt. Dienststellen werden mit den einzelnen Ressorts und Stadtbetrieben nach Vorlage von Rechnungen über die tatsächlich erbrachten und nachvollziehbaren Leistungen abgerechnet.

Fazit:

Die Prognose 2016 weist einen Überschuss von 347 T€ aus. Das Ergebnis wird sich im laufenden Geschäftsjahr verändern. Eine verbindlichere Aussage zum Jahresergebnis 2016 ist derzeit nicht abschließend zu treffen. Die Belegung wird zukünftig bei 98 bis 98,5% erwartet. Dies entspricht den Einschätzungen der Betriebsleitung bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2016 und somit den Marktgegebenheiten sowie den Erfahrungen der letzten Jahre in Verbindung mit zukünftigen Erwartungen.

Das Ziel der Betriebsleitung, in 2016 einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften, bleibt vordringliche Aufgabe, die realisierbar ist. Insbesondere der überaus positive Abschluss der Pflegesatzvereinbarung mit einer Budgetsteigerung in Höhe von 6,23 % wird einen positiven Effekt auf das operative Ergebnis der APH haben. Eine Belastung des städtischen Haushaltes durch einen Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt ist auch im Jahre 2016 auszuschließen. Die Liquidität des Eigenbetriebes stellt sich im zweiten Quartal 2016 positiv dar. Dennoch ist es klares Ziel der Betriebsleitung die Liquidität, wie in 2014 und 2015 bereits geschehen weiter zu erhöhen. Zahlungsschwierigkeiten haben zu keinem Zeitpunkt bestanden.

Demografie-Check

Der Inhalt der Drucksache ist nicht relevant für den Demografie-Check.

Anlage

Anlage 01 - Zahlen